



FOCUS-MONEY vom 23.09.2020, Nr. 40, Seite 24

ErneuerbareEnergien

Hier lohnt noch der Einstieg

Die EU will die Reduktionsziele für CO₂ noch einmal verschärfen. Schon vorher legten Spezialisten für **erneuerbare Energien** zu. Welche Werte jetzt noch aussichtsreich sind



Stromerzeugung aus Sonne und Wind: Von Peak Sun und Peak Wind spricht kein Mensch Foto: 123RF

Bis zum Jahr 2030 sollen die CO₂-Emissionen in Europa im Vergleich zu 1990 um 55 Prozent sinken. Das ursprüngliche Ziel hatte bei 40 Prozent gelegen. Die Erhöhung des Zielwerts ist ein zentraler Bestandteil des Green Deal, der das Ziel verfolgt, Europa bis 2050 vollständig klimaneutral aufzustellen. Der Plan ist ausgesprochen ambitioniert. Für Deutschland bedeutet er, dass im Vergleich zum Zeitraum von 2005 bis 2018 in den kommenden zehn Jahren noch einmal in etwa die doppelte Menge an Emissionen eingespart werden muss. Ohne den weiteren massiven Ausbau der erneuerbaren **Energien** werden diese Vorgaben kaum zu erreichen sein. Grundsätzlich ist die **Energiewende** beschlossene Sache. Der Ausstieg aus der **Kernenergie** soll bis zum Jahr 2022 über die Bühne gehen. Im Jahr 2017 lieferten die Atommeiler in Deutschland nach Angaben der Bundesregierung noch knapp zwölf Prozent des Stroms. Bis zum Jahr 2038 sollen dann auch die letzten Kohlekraftwerke ihren Betrieb einstellen. Sie erzeugten vor drei Jahren noch fast 37 Prozent des benötigten Stroms. Die

erneuerbaren **Energien** lagen mit gut 33 Prozent nur knapp dahinter. Kostenparität erreicht. Mittlerweile haben die Erneuerbaren die Kohle überholt und sind zur wichtigsten **Energiequelle** in Deutschland aufgestiegen. Die Entwicklung ist aber längst noch nicht am Ende angelangt. Auch Öl könnte seine besten Zeiten schon hinter sich haben. In ihrem jährlichen "Energy Outlook" kommen die Analysten des Ölkonzerns BP zu dem Schluss, dass die weltweite Nachfrage nach dem fossilen **Energieträger** bereits ihren Höhepunkt überschritten haben könnte. Dieser Peak Oil war ursprünglich frühestens 2035 erwartet worden. Auf Jahre begünstigt. Corona hat offensichtlich das Ende des Ölbooms beschleunigt. Vermehrtes Home-Office und sehr viel weniger Geschäfts- und Urlaubsreisen mit dem Flugzeug haben die Nachfrage spürbar sinken lassen. Wenn Kernkraft, Kohle und Öl als **Energiequellen** schrittweise wegfallen, bleibt außer den Erneuerbaren nicht mehr viel übrig. Die Börsianer sehen das auch so. Sie haben die Kurse der entsprechenden Aktiengesellschaften zuletzt kräftig in die Höhe getrieben. Es gibt aber immer noch Investmentchancen, die zwar nicht mehr preiswert, aber auch noch nicht übersteuert sind. Und das in einem Umfeld, das klar die Erneuerbaren auf Jahre hin begünstigt.

Hoher Bedarf



Der Kurs von **Energiekontor** hat sich auf Sicht eines Jahres in etwa verdoppelt. Der Projektentwickler von Wind- und Solarparks untermauert die Rally jedoch mit einer beeindruckenden Entwicklung des operativen Geschäfts. So ist der Umsatz im ersten Halbjahr von 36,3 Millionen auf 65 Millionen Euro gestiegen. Der Gewinn je Aktie hat sich auf 0,73 Euro sogar mehr als verdreifacht. In den ersten sechs Monaten hat **Energiekontor** einen Windpark und drei Solarparks veräußert. Große Versorger wie RWE kaufen gern fertige Projekte, um so ihre **Erneuerbare-Energien**-Portfolios schnell auszubauen. Die Planung, der Bau und die Betriebsführung von Wind- und Solarparks stellen das Kerngeschäft des Bremer Unternehmens dar. Daneben betreibt **Energiekontor** auch eigene Parks. Seit der Gründung vor gut 30 Jahren hat der Projektentwickler 126 Windparks und zehn Solarparks realisiert. Deren Gesamtleistung summiert sich auf mehr als ein Gigawatt, was der eines kleinen Kernkraftwerks entspricht. Ende 2019 waren in Deutschland noch sechs AKWs am Netz, die spätestens 2022 abgeschaltet werden. Um diese zu ersetzen, bedarf es zahlloser neuer Wind- und Solarparks. Aufgrund des schwierigen Marktumfelds für Onshore-Windparks in Deutschland ist **Energiekontor** in den Solarbereich eingestiegen und expandierte ins Ausland. Jetzt könnten sich durch das Investitionsbeschleunigungsgesetz auch im Inland die Bedingungen für die **Windenergie** wieder verbessern. Das ist dringend notwendig. Denn die von der Regierung forcierte Produktion von grünem Wasserstoff hat ohne einen spürbaren Ausbau der Windkraft keine Chance auf Erfolg, die langfristigen Aussichten sind blendend.

Zusätzliche Kurspflege

Traditionell kauft Energiekontor eigene Aktien zurück – so auch derzeit, wie das Unternehmen gegenüber FOCUS-MONEY bestätigte. Das Volumen ist wie üblich auf zehn Prozent des Grundkapitals begrenzt.

Energiekontor



| | |
|---------------------------------|----------------------------|
| WKN/ISIN: | 531350/DE0005313506 |
| Börsenwert: | 484,4 Millionen Euro |
| Gewinn je Aktie 2020/21e: | 1,22/1,70 Euro |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: | 24,6/19,4 |
| Dividendenrendite 2020/21e: | 1,4/1,8 Prozent |
| Kursziel/Stoppkurs: | 39,60/28,05 Euro |

Quellen: Onvista, eigene Schätzungen

e = erwartet

Gewinnprognose müsste steigen

7C solarparken

CEO Steffen De Proost will das Solarpark-Portfolio bis zum Jahresende auf eine Spitzenleistung von 220 Megawatt (MWp) ausbauen. Ende März betrug die Kapazität noch 209 MWp. Im August gab 7C Solarparken bekannt, eine Option für den Kauf

eines 4,5-MWp-Projekts genutzt zu haben. Die Transaktion beruhte auf einem Deal mit Max- Solar. Durch das Projekt stieg die Kapazität von 7C auf 215 MWp und ist nicht mehr weit vom Ziel für das Jahresende entfernt. Die Kapazitätserweiterung müsste eigentlich zu einer weiteren Anhebung des Gewinnziels führen. Ursprünglich hatte De Proost im Gesamtjahr einen operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) von 36 Millionen Euro erwartet. Das Ziel erhöhte er im Mai um eine Million Euro. Die Prognose basierte allerdings auf einer maximalen Kapazität von 200 MWp. Jetzt dürfte sie am Jahresende rund zehn Prozent höher liegen. Vor diesem Hintergrund scheint die Gewinnprognose etwas tiefgestapelt. Im Gegensatz zu **Energiekontor** konzentriert sich 7C auf Solarparks, die es auch selbst betreibt und nicht verkauft. **Windenergie** spielt nur eine untergeordnete Rolle. Der Vorteil der Photovoltaik liegt in der höheren Akzeptanz bei der Bevölkerung. Bei der Auswahl neuer Standorte geht De Proost durchaus innovativ vor. Mitte des Jahres investierte 7C erstmals in eine schwimmende Photovoltaik-Anlage. Diese befindet sich in einem See in Sachsen-Anhalt, der eigentlich als Wasserspeicher dient. Schwimmende PV-Anlagen sind vergleichsweise neu und lassen sich auf Abwasser- und Trinkwasserspeichern oder künstlichen Seen betreiben. Der Wirkungsgrad der Anlagen ist aufgrund der guten Kühlungsbedingungen überdurchschnittlich hoch.

Bald wieder höhere Kurse

Eigentlich hat sich die Aktie in der Vergangenheit ziemlich parallel zum Kapazitätsausbau entwickelt. In diesem Jahr machte allerdings die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Doch der Kurs dürfte sich bald wieder „normalisieren“.

7c Solarparks



WKN/ISIN: **A11QW6/DE000A11QW68**

Börsenwert: **223,9 Millionen Euro**

Gewinn je Aktie 2020/21e: **0,10/0,14 Euro**

Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: **36,5/26,1**

Dividendenrendite 2020/21e: **3,0/3,0 Prozent**

Kursziel/Stoppkurs: **4,55/3,10 Euro**

e = erwartet

Quellen: Onvista, eigene Schätzungen

Stabile Geschäftsentwicklung

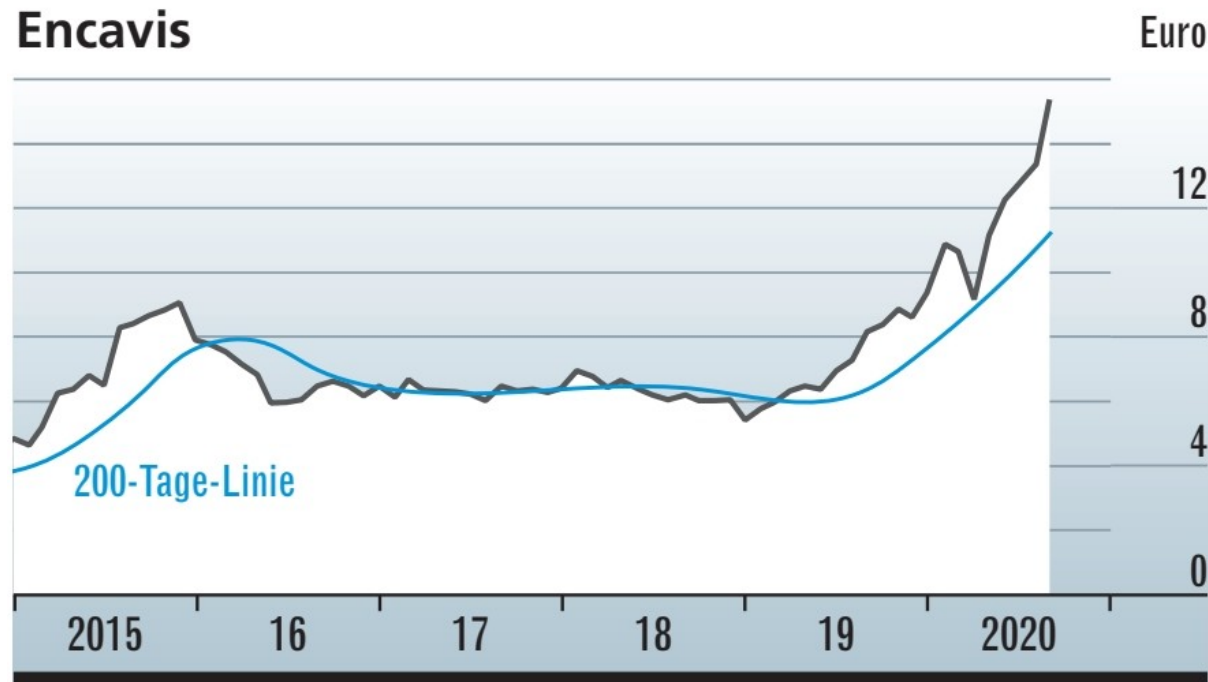
ENCAVIS

Für den Betreiber von Wind- und Solarparks war die Corona-Pandemie weitgehend ein Non-Event. Zwar gab es bei zwei großen Projekten in Spanien zwischenzeitlich einen Baustopp. Doch Encavis nahm verschiedene Beschleunigungsmaßnahmen vor, sodass die beiden Parks pünktlich im zweiten Halbjahr angeschlossen werden können. Bei dem Projekt Talayuela handelt es sich um einen Solarpark, der flächenmäßig größer als der Hamburger Stadtteil Winterhude ist. Der Solarpark La Cabrera ist in etwa ein Drittel kleiner und soll vor allem den Versandhändler Amazon mit Strom beliefern. Die beschleunigte Fertigstellung der beiden Projekte ließ sich Encavis insgesamt knapp 500 000 Euro kosten. Das entspricht 0,1 Prozent der gesamten Investitionen und ist für das Unternehmen vernachlässigbar. Im ersten Halbjahr legte der Umsatz robust um acht Prozent auf knapp 155 Millionen Euro zu. Das Plus resultierte vor allem aus der Übernahme mehrerer Windparks in Dänemark. Allerdings sank der operative Gewinn vor Steuern und Zinsen in den ersten sechs Monaten von 78,2 Millionen auf 74,5 Millionen Euro. Das lag an verschiedenen Sondereffekten. So waren die Wetterverhältnisse 2019 noch besser als in diesem Jahr. Außerdem steuerten Verkäufe von Beteiligungen 2020 vier Millionen Euro mehr zum Ergebnis bei als in den ersten sechs Monaten 2020. Umgekehrt fielen die Aufwendungen für ein Aktienoptionsprogramm dieses Jahr 2,3 Millionen Euro höher aus. Ohne diese Einmaleffekte erhöhte sich der operative Gewinn um neun Prozent und damit noch etwas stärker als der Umsatz. Im Gesamtjahr erwartet der Vorstand beim wetteradjustierten Umsatz ein Plus von etwas mehr als sechs Prozent.

Kursziele angehoben

Zuletzt haben sowohl die Berenberg Bank als auch Warburg Research ihre Kursprognosen auf 15,00 beziehungsweise 17,20 Euro nach oben revidiert. Vorsichtige Anleger setzen auf eine zwischenzeitliche Korrektur.

Encavis



WKN/ISIN: **609500/DE0006095003**

Börsenwert: **2,0 Milliarden Euro**

Gewinn je Aktie 2020/21e: **0,42/0,54 Euro**

Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: **34,6/26,9**

Dividendenrendite 2020/21e: **1,9/2,0 Prozent**

Kursziel/Stoppkurs: **17,40/12,80 Euro**

e = erwartet

Quellen: Onvista, eigene Schätzungen

Volle Auftragsbücher



Energy AG

Das Unternehmen aus dem Münsterland ist auf Blockheizkraftwerke (BHKW) spezialisiert. Diese haben gegenüber Wind- und Solaranlagen den Vorteil, dass sie grundlastfähig sind, also rund um die Uhr Strom und Wärme liefern können. Als primäre **Energieträger** kommen Erd- und Biogas sowie Wasserstoff infrage. Die Minikraftwerke werden dezentral installiert und sind somit weitgehend unabhängig von irgendwelchen Leitungsnetzen. Zu den Kunden zählen unter anderen Landwirte, Kommunen, die Wohnungswirtschaft, mittelständische bis große Unternehmen und die **Energiewirtschaft**. Seit der Gründung vor 35 Jahren hat 2G schon rund 6500 Anlagen errichtet und in Betrieb genommen. Die Produktion der Kraftwerke lief im zweiten Quartal trotz Corona weitgehend ungehindert. So stieg die Gesamtleistung um 10,7 Prozent auf 63,2 Millionen Euro. Allerdings konnte 2G Energy nicht so viele Anlagen wie sonst üblich installieren. Dadurch sank der Umsatz um knapp zehn Prozent auf 53,6 Millionen Euro, das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) gab ebenfalls um zehn Prozent auf 1,8 Millionen Euro nach. Dass das Geschäft weiter intakt ist und Projekte sich zum Teil nur zeitlich verschoben haben, zeigt der Auftragseingang. Dieser erhöhte sich in den ersten sechs Monaten um fast 16 Prozent auf knapp 95 Millionen Euro. Das ist bemerkenswert, denn in den USA brachen die neuen Bestellungen im ersten Halbjahr von 18,1 auf 0,3 Millionen Euro ein. Hier dürfte es sich jedoch überwiegend um Verschiebungen gehandelt haben. Dagegen entwickelten sich die Orders vor allem in Großbritannien und in Deutschland sehr gut.

Wohl nur eine Atempause

Dem rasanten Kursanstieg nach dem Corona-Crash ist erst einmal die Luft ausgegangen. Wenn sich bei den Ergebnissen für das dritte Quartal zeigt, dass Umsätze nur verschoben und nicht ausgefallen sind, dürfte wieder Schwung in die Aktie kommen.

2G Energie



| | |
|---------------------------------|----------------------------|
| WKN/ISIN: | A0HL8N/DE000A0HL8N9 |
| Börsenwert: | 303,6 Millionen Euro |
| Gewinn je Aktie 2020/21e: | 2,11/2,86 Euro |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: | 33,6/24,8 |
| Dividendenrendite 2020/21e: | 0,6/0,8 Prozent |
| Kursziel/Stoppkurs: | 85,00/62,30 Euro |

e = erwartet

Quellen: SMC Research, eigene Schätzungen



EnergieKontor

Zusätzliche Kurspflege

Traditionell kauft Energiekontor eigene Aktien zurück – so auch derzeit, wie das Unternehmen gegenüber FOCUS-MONEY bestätigte. Das Volumen ist wie üblich auf zehn Prozent des Grundkapitals begrenzt.

Energiekontor



| | |
|---------------------------------|----------------------|
| WKN/ISIN: | 531350/DE0005313506 |
| Börsenwert: | 484,4 Millionen Euro |
| Gewinn je Aktie 2020/21e: | 1,22/1,70 Euro |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: | 24,6/19,4 |
| Dividendenrendite 2020/21e: | 1,4/1,8 Prozent |
| Kursziel/Stoppkurs: | 39,60/28,05 Euro |

e = erwartet

Quellen: Onvista, eigene Schätzungen

7C solarparken

Bald wieder höhere Kurse

Eigentlich hat sich die Aktie in der Vergangenheit ziemlich parallel zum Kapazitätsausbau entwickelt. In diesem Jahr machte allerdings die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Doch der Kurs dürfte sich bald wieder „normalisieren“.

7c Solarparken



| | |
|---------------------------------|----------------------------|
| WKN/ISIN: | A11QW6/DE000A11QW68 |
| Börsenwert: | 223,9 Millionen Euro |
| Gewinn je Aktie 2020/21e: | 0,10/0,14 Euro |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: | 36,5/26,1 |
| Dividendenrendite 2020/21e: | 3,0/3,0 Prozent |
| Kursziel/Stoppkurs: | 4,55/3,10 Euro |

e = erwartet

ENCAVIS

Kursziele angehoben

Zuletzt haben sowohl die Berenberg Bank als auch Warburg Research ihre Kursprognosen auf 15,00 beziehungsweise 17,20 Euro nach oben revidiert. Vorsichtige Anleger setzen auf eine zwischenzeitliche Korrektur.

Encavis



| | |
|---------------------------------|----------------------------|
| WKN/ISIN: | 609500/DE0006095003 |
| Börsenwert: | 2,0 Milliarden Euro |
| Gewinn je Aktie 2020/21e: | 0,42/0,54 Euro |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: | 34,6/26,9 |
| Dividendenrendite 2020/21e: | 1,9/2,0 Prozent |
| Kursziel/Stoppkurs: | 17,40/12,80 Euro |

e = erwartet

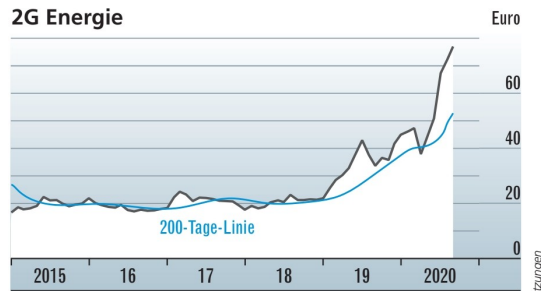


Energy AG

Wohl nur eine Atempause

Dem rasanten Kursanstieg nach dem Corona-Crash ist erst einmal die Luft ausgegangen. Wenn sich bei den Ergebnissen für das dritte Quartal zeigt, dass Umsätze nur verschoben und nicht ausgefallen sind, dürfte wieder Schwung in die Aktie kommen.

2G Energie



| | |
|---------------------------------|----------------------------|
| WKN/ISIN: | A0HL8N/DE000A0HL8N9 |
| Börsenwert: | 303,6 Millionen Euro |
| Gewinn je Aktie 2020/21e: | 2,11/2,86 Euro |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: | 33,6/24,8 |
| Dividendenrendite 2020/21e: | 0,6/0,8 Prozent |
| Kursziel/Stoppkurs: | 85,00/62,30 Euro |

e = erwartet

Quellen: SIC Research, eigene Schätzungen

Bildunterschrift: Stromerzeugung aus Sonne und Wind: Von Peak Sun und Peak Wind spricht kein Mensch
Foto: 123RF

Quelle: FOCUS-MONEY vom 23.09.2020, Nr. 40, Seite 24

Rubrik: MONEY MAKER

Dokumentnummer: focm-23092020-article_24-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCM_8087b5e3049d71d79147c0e0e45c241c9ed46a7f

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH